

„Sehr positiver Werbeeffekt“

„Rote-Teppich-Aktion“: Großer Zuspruch

VON KATHARINA BROMBERGER
UND VERONIKA WENZEL



Christian Randlshofer ist zuversichtlich: „Wir sind auf dem richtigen Weg.“ Foto: Archiv

Geretsried – Zwei Wochen lang wiesen bordeauxrote Teppiche in den Eingangsbereichen von Geretsrieder Geschäften auf besondere Schnäppchenangebote hin (wir berichteten). Die neu gegründete Einzelhändler-Gemeinschaft „ProCit-Nord“ und Wirtschaftsförderer Wolfgang Wittmann hatten die „Rote-Teppich-Aktion“ initiiert. Der Sprecher der Gemeinschaft, Christian Randlshofer, zieht Bilanz.

Randlshofer spricht von einem „sehr positiven Werbeeffekt. Das Projekt war im Großen und Ganzen ein Erfolg.“ Nur in den ersten Tagen sei die Publikumsresonanz etwas lau gewesen. „So eine Sache braucht eine Anlaufphase, bis sie sich herumgesprochen hat“, meint er. „In der zweiten Woche fand die Aktion großen Zuspruch bei den Kunden, die nach Schnäppchen suchten.“

Randlshofer will das Projekt auf jeden Fall wiederholen. Er prophezeit: „Jetzt, wo der Bekanntheitsgrad da ist, werden sich in Zukunft bestimmt größere Erfolge

einstellen.“ Auch Wirtschaftsförderer Wolfgang Wittmann ist mit der Resonanz auf die Aktion zufrieden. Er sorgte auch dafür, dass das Rathaus ebenfalls einen roten Teppich vor der Türe auslegte. Statt tollen Schnäppchen gab es für die Besucher der Stadtverwaltung kleine Geschenke: Aufkleber und Schlüsselanhänger mit dem neuen Stadtlogo. „Es waren doch einige Leute da, die sich ihre Geschenke abgeholt haben“, berichtet Wittmann.

„ProCit-Nord“ will sich

auch mit anderen Projekten um eine Belebung des Karl-Lederer-Platzes und der umliegenden Flächen bemühen. In einer Sitzung am Mittwoch arbeiteten knapp 30 Vertreter der Einzelhändler-Gemeinschaft laut Randlshofer unter anderem den Verlauf des verkaufsoffenen Sonntags Ende April auf. „Wir stellten Pro und Contra gegenüber und haben uns Gedanken gemacht, wie ein verkaufsoffener Sonntag im Herbst anders gestaltet werden kann.“ Man wolle, so der ProCit-Sprecher, „neuen Wind in die Angelegenheit bringen“.

Ein weiteres großes Anliegen sei die Einbeziehung der Geschäfte, die außerhalb des Gebietes um den Karl-Lederer-Platz und der Egerlandstraße ansässig sind. „Diese Einzelhändler sind schon aufgrund ihrer Lokalität stark benachteiligt“, bedauert Randlshofer. Beim folgenden verkaufsoffenen Sonntag plant man deshalb, ihnen Raum für das Aufstellen von Pavillons und von Ständen zur Verfügung zu stellen. Randlshofer ist zuversichtlich: „Wir haben viele gute Ideen und sind auf dem richtigen Weg.“